

Behandlung mit Infliximab

Eine Information für Patienten

Liebe Patientin, lieber Patient,

Sie leiden an () Morbus Crohn oder () Colitis ulcerosa.

Mit welchen Medikamenten wird diese Erkrankung behandelt?

Diese Erkrankungen können mit verschiedenen Gruppen von Medikamenten behandelt werden: Mit Steroiden („Cortison“), „Cortison“-freien Entzündungshemmern, langwirksamen Hemmern der Immunabwehr (z. B. Azathioprin, Methotrexat) und Antibiotika (z.B. Metronidazol). Als Ersatzmedikamente können bei schweren Verläufen Antikörper gegen Entzündungsstoffe eingesetzt werden.

Was sind „Cortison“-freie Entzündungshemmer?

Diese Medikamente wirken in der Regel schnell. Sie bessern die Entzündung und können dazu beitragen, dass seltener akute Schübe auftreten. Zu diesen Entzündungshemmern gehören z.B. Sulfasalazin wie Azulfidine® oder Colopleon® sowie 5-Aminosalicylate wie Claversal®, Mezavant®, Pentasa®, Salofalk® oder Dipentum®.

Was sind langwirksame Hemmer der Immunabwehr?

Diese Medikamente sollen Ihre Erkrankung langfristig verbessern. Sie sollen das Fortschreiten Ihrer Erkrankung aufhalten. Diese Behandlung wirkt nicht sofort, sondern erst nach mehreren Wochen. Dafür hält ihre Wirkung wahrscheinlich auch länger an. Zu diesen Hemmern gehört z.B. Azathioprin und Methotrexat.

Was sind Antikörper gegen Entzündungsstoffe?

Dies sind Medikamente, die aus Hemmern (monoklonalen Antikörpern) gegen Entzündungsbotenstoffe bestehen. Zu dieser Medikamentengruppe gehört das Infliximab (Remicade®). Infliximab ist seit August 1999 in Deutschland für mittelschwere bis schwere Verläufe des Morbus Crohn oder fistulierende Verläufe und seit 2008 für die mittelschwere bis schwere Verläufe der Colitis ulcerosa zugelassen. Es ist ein Medikament der Reserve und sollte nur von Ärzten eingesetzt werden, die in der Behandlung des Morbus Crohn bzw. Colitis ulcerosa erfahren sind.

Wie wird die Behandlung mit Infliximab durchgeführt?

Infliximab wird als Infusion gegeben. Die Behandlung erfolgt meistens auf Dauer, kann aber auch nur einmalig (Schubtherapie) oder als überbrückende Behandlung (Bridging) gegeben werden. Anhand Ihres Körpergewichtes errechnet Ihr Arzt die Menge, die als Infusion gegeben wird. Sie müssen während und zwei Stunden nach der Infusion unter ärztlicher Aufsicht überwacht werden.

Wann tritt die Wirkung bei Infliximab ein?

Die meisten Patienten erfahren innerhalb weniger Tage eine spürbare Besserung, manchmal tritt eine Wirkung erst nach wenigen Wochen auf.

Wie lange wird die Behandlung mit Infliximab fortgesetzt?

Wenn Infliximab als Dauertherapie gegeben werden soll, wird es nach der Erstgabe nach 2 Wochen und erneut nach weiteren 4 Wochen gegeben. Bereits nach der zweiten Gabe kann man in der Regel sagen, ob es wirkt. Eine Schubbehandlung oder eine überbrückende Behandlung ist dann beendet. Wird als Dauertherapie gegeben, erfolgen die weiteren Gaben alle 8 Wochen.

Können Nebenwirkungen auftreten?

Leider gibt es bis heute keine Behandlung ohne Nebenwirkungen. Daher ist eine engmaschige Kontrolle insbesondere während der Infusion durch Ihren behandelnden Haus- oder Facharzt notwendig. Es können jedoch auch später noch Nebenwirkungen auftreten. Bitte berichten Sie Ihrem Arzt direkt davon. Nur so kann er auftretende Nebenwirkungen früh erkennen und die erforderlichen Maßnahmen ergreifen. Die Nebenwirkungen bilden sich in aller Regel vollständig zurück. Nicht jede Nebenwirkung zwingt zum Abbruch der Therapie.

Welche Untersuchungen sind vor Beginn der Infliximab-Therapie notwendig?

Verschiedene Blut- und Urinuntersuchungen sollen vor allem Infekte, spezielle Autoimmunkrankheiten, Leberviruskrankungen, Immundefekte, Störungen von Blutbildung, Krankheiten der Gallenblase oder Harnwege ausschließen. Ebenfalls werden Sie vor Therapiebeginn körperlich untersucht, der Blutdruck wird gemessen, die Lunge geröntgt (z.B. Zeichen einer Tuberkulose?) und ein EKG wird geschrieben. Bei einer Tuberkulose in der Vorgeschichte müssen ggf. weitere Untersuchungen durchgeführt werden. Auch bei einer multiplen Sklerose sollte auf den Einsatz von Infliximab verzichtet werden.

Welche Nebenwirkungen können Sie selbst bemerken?

Während der Infusion kann es zu unspezifischen Beschwerden wie Fieber, Schüttelfrost, Juckreiz, Nesselsucht, Brustschmerz und Luftnot kommen. Später können Virusinfekte, Kopfschmerzen, Übelkeit, Bauchschmerzen, Durchfall, Hautausschlag, Blasenentzündungen, Ermüdung und Brustschmerzen auftreten. Bei einer Wiederholungsbehandlung können Muskel- und Gelenkschmerzen sowie Fieber und Hautausschläge beobachtet werden. Sehr seltene Tumorerkrankungen (z.B. Hautkrebs) scheinen leicht gehäuft zu sein. Daher wird ein konsequenter Sonnenschutz (siehe unten) empfohlen. Auch Infekte treten etwas häufiger auf.

Sofort müssen Sie sich in ärztliche Behandlung begeben, wenn eines der folgenden Warnzeichen auftreten sollte:

- ◆ Fieber, Lymphknotenschwellungen
- ◆ vermehrt Blutergüsse
- ◆ Husten oder Luftnot
- ◆ neu aufgetretene und starke Gelenksbeschwerden
- ◆ Nachtschweiß, Gewichtsabnahme
- ◆ schwere Bauchschmerzen
- ◆ wiederholt sehr hoher Blutdruck (>180/100)
- ◆ Depression, Verwirrtheit, Unruhe
- ◆ neu aufgetretener Bauchschmerz

Welche Nebenwirkungen kann der Arzt feststellen?

Der Arzt achtet auch auf hohen Blutdruck, Hautveränderungen und Blutungszeichen. Die Blut- und Urinuntersuchungen geben vor allem Aufschluss über Infekte. Bei Auftreten anderer Nebenwirkungen, wie z.B. Lymphknotenschwellungen oder Husten, können auch weitere Untersuchungen notwendig sein. Einige dieser genannten Nebenwirkungen können vorübergehend sein, andere müssen ggf. behandelt werden.

Sofern die Untersuchungen durch Ihren Hausarzt das Auftreten einer Autoimmunkrankheit mit Ähnlichkeit zum sogenannten Lupus zeigen, darf Infliximab bei Ihnen nicht erneut eingesetzt werden.

Wann müssen Sie Ihren Haus- oder Facharzt aufsuchen?

Nach der Infusion: 1, 2, 4, 8 Wochen über 4 Monate bzw. dann alle 8 Wochen bei Fortführung der Therapie. Informieren Sie bitte Ihren Arzt, wenn Sie oben genannte Symptome oder andere Veränderungen während oder nach der Therapie bemerken. Insgesamt kann Infliximab bis zu 6 Monate im Körper nachgewiesen werden. Falls Sie daher oben genannte oder sonstige Beschwerden bemerken, wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt.

Was sollten Sie während dieser Behandlung noch beachten?

Nehmen Sie bitte 2 Wochen vor und mindestens 16 Wochen nach der Behandlung keine Rohmilchprodukte zu sich. Informieren Sie bitte Ihren Arzt über alle Medikamente, die Sie einnehmen oder von anderen Ärzten verordnet bekommen. Ein Kinderwunsch bzw. eine Schwangerschaft muss dem Arzt sofort mitgeteilt werden, er wird dann über die Weiterbehandlung entscheiden. Obwohl bisher keine schädliche Wirkung auf Embryos beschrieben wurden, **wird während und 6 Monate nach einer Behandlung von einer Schwangerschaft abgeraten**. Vermutlich kann Infliximab in die Muttermilch übergehen. Daher sollten Frauen mindestens 6 Monate nach Infliximab-Gabe nicht stillen.

Während der Behandlung mit Infliximab sollten möglichst keine Impfungen mit Lebendimpfstoffen erfolgen. Falls Sie bisher nicht geimpft oder durch Antikörper geschützt sind, werden vor der Therapie folgende Impfungen empfohlen: Hepatitis B, Grippe plus Schweinegrippe (jährlich), Windpocken, HPV (junge Frauen) und Pneumokokken.

Zur Vermeidung von Hautkrebs sollte auf einen konsequenten Sonnenschutz (wenig Sonne oder hoher Schutzfaktor) geachtet werden. Sofern Sie einer Risikogruppe (z.B. häufige Sonnenexposition) angehören, sollten jährliche Untersuchungen beim Hautarzt erfolgen.

Bei Fragen rufen Sie uns bitte an: